

Mittwoch den 2. Januar 1861.



1.

Inserate
(1½ Sgr. für die fünfgesparten Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnismäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an denselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Posener Zeitung.

Das Abonnement

auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr.

24½ Sar.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posen, den 2. Januar 1861.

Eine erschütternde Trauerkunde durchzieht in diesem Augenblick das theure preußische Vaterland, wiederhallt in schmerzlicher Weimuth aus dem gesamten Europa, und wird mit blitzschnelle ihr trauriges Echo auch jenseit des Ozeans finden. Heiße Thränen strömen heute auf ein Sterbelager, auf dem einer der Edelsten und Besten seine Seele ausgehaucht, seinen Geist beschlafen hat in seines himmlischen Vaters Hände, und mit ihnen werden sich heute noch die heißen Thränen eines ganzen Volkes mischen, das tief und warm, innig und wahr seinen Vater, seinen Fürsten beweint!

Se. Majestät Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen,

unser allerthenerster Landesvater, ist nicht mehr. Es hat dem allmächtigen Herrscher über Leben und Tod gefallen, den edlen Fürsten heute Nacht um 12 Uhr 40 Minuten von dieser Erde abzurufen und zur Gemeinde der seligen Verklärten zu versammeln. Der Beginn des neuen Jahres war das Ende Seiner unsäglichen Leiden. Vierthalb Jahre sind verflossen, als den jetzt Verklärten auf dem Heimwege aus den böhmischen Bädern und vor Schönbrunn, wo Er dem österreichischen Hof einen verwandtschaftlichen Besuch gemacht, im sächsischen Lustschlosse Pillnitz (13. Juli 1857) der erste besorgnißregende Anfall des schweren Leidens traf, dem Er nunmehr erlegen. Damals glaubte man in weiteren Kreisen noch an keine Gefahr. An verschiedenen Orten unsres Vaterlandes, auch unsrer Provinz, verénte man sich in geschäftigem Walten, Seine in nahe Aussicht gestellte Anwesenheit zu feiern, um wieder einmal die ersehnte Gelegenheit zu haben, persönlich die innige Liebe, die unerschütterliche Treue, die tiefste Verehrung zu bekunden, mit der die Herzen Seines ganzen Volkes für Ihn erfüllt waren. Um so schmerzlicher durchzuckte dann alle treuen Preußenherzen die unerwartete Kunde von der abermaligen bedenklichen Erkrankung des geliebten königlichen Herrn grade in dem Moment, als ein schöner Kreis gliebter Anverwandten unseres Königshauses nach längerer Anwesenheit das Hoflager verließ (6. Oktober 1857). Und von Tage zu Tage wuchs mit rasender Eile die Gefahr für das theure Leben. Man schwiebte zwischen Furcht und Hoffnung in folternder Ungewißheit; denn tief betrübend, ja höchst bedenklich in rascher Steigerung gestalteten sich die Nachrichten, welche vom Krankenbett des geliebten königlichen Herrn aus der Hauptstadt zu uns gelangten, und denen mit bängster Spannung entgegengesehen ward. Es war am Geburtstage des heuren Landesvaters, als die gefährliche Krankheit sich zu brechen, einen mildern Verlauf zu nehmen schien. Mochte man das als ein günstiges Zeichen freudig begrüßen, mochte die Hoffnung auf Wiedergenueung lebendig aufs Neue erwachen und inbrünstiges Gebet und Flehen um baldige Wiedergewährung voller Lebenskraft für Ihn zu Gottes Throne aus Millionen Herzen emporsteigen: im unerschöpflichen Rath des Allmächtigen war es anders beschlossen!

Körperlich geprägt zwar erhob der edle Fürst sich von seinem Krankenlager, aber die Frische, die sonst so oft mit Recht allseitig bewunderte Elastizität des Geistes war gebrochen, und kehrte nicht zurück. Auch die aufopferndste Liebe, die treueste zärtlichste Sorgfalt vermochte das herbe Geschick nicht zu wenden, und trotz momentan für längere oder kürzere Zeit eintretender Besserung lastete länger als drei Jahre hindurch bange Besorgniß auf allen Gemüthern über den Ausgang des namenlosen Leidens eines geliebten Fürsten.

Jetzt hat der gefürchtete Schlag unser Haupt getroffen. Ein edles Königsherz hat in der Mitte der Seinen, an der Stätte, wo einst auch ein großer Ahn sein müdes Haupt zum letzten Schlummer geneigt — inmitten Seines treuen Volkes, den lebten, schmerzlichen Kampf des Erdensebens ausgetämpft; ein edles Königsherz, dessen ganzes Ringen und Streben, so lange es hienieden schlug, darauf gerichtet war, dereinst die irdische Krone zu vertauschen mit der Krone des Lebens, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben!

Und wir bogen uns in diesem Schmerz, aber auch in demuthiger Ergebung unter die Hand des Herrn, der wohl Wunden schlägt, aber auch sie zu heilen weiß. Wir heben die thränen schweren Augen empor zu des dahingeschiedenen königlichen Herrn erhabenem Nachfolger auf dem Throne, und Hoffnung und Reue auf die Zukunft senkt sich tröstend hernieder in die trauerbefüllten Herzen. Lenth doch der erlauchte Lant länger als zwei Jahre schon die Geschichte des Vaterlandes an Stelle des nun selig vollendeten Fürsten, und das Vaterland besitzt in dem, was er bisher gethan und wie er es gethan, die unzweifelhafteste Bürgschaft, er werde immer Preußens Fahne hoch tragen und all den Seinen ein rechter treuer Vater, Schützer und Pfleger sein! Und wie am Sarge des geliebten Vaters, der theuren Mutter, die Söhne und Töchter des Hauses sich zusammenfinden und alle etwaige Zwistigkeit vergessend, sich aufrichtig und innig geloben, fortan fest und fester zusammenzuhalten: so dürfen wir hoffen, es werde das tief erschütternde Ereigniß, das wir Alle, Alle so schmerzlich und innig beklagen, auch ein Ereigniß sein in der Geschichte der Herzen unsres Volkes, als dessen unerschütterlich zu einander stehen in inniger Liebe zum Vaterlande, in unwandelbarer Treue gegen das heure Fürstenhaus!

Des Königs Tod!

Es ist vollbracht! Der König hat geendet,
Und tiefer Schmerz geht durch die treuen Lande;
Der Tod, der kalte Tod, zerriß die Bande,
Die Ihm uns einten. Er hat nun vollendet!

Sein heures Leben war uns nur verpfändet,
Und trauernd stehn wir jetzt am Grabesrande.
Gott nahm Ihn uns, nahm Ihn dem Vaterlande,
Dem er zum Heile Ihn vereint gesendet!

Zieh hin, Verklärter, zu den großen Ahnen;
Dort findest Du den stillen, ew'gen Frieden,
Nach dem Du stets gestrebt, und dessen Bahnen,
Du edler Geist, gefolgt schon bist hienieden.
Mit Flor umwunde, Preußen, deine Fahnen,
Verhüll' das Haupt — Dein König ist geschieden!

Amtliches.

Berlin, 1. Jan. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Ullergnädigst gerubt: Dem Karl von Schmettau zu Radau im Kreise Rosenberg die Kammerjunkern-Würde zu verleihen, und den Professor in der medizinischen Fakultät hier selbst, Dr. Virchow, zugleich zum ordentlichen Mitgliede der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen zu ernennen; ferner dem Staats- und Kriegs-Müller, General-Lieutenant von Moon, die Erlaubnis zur Anlegung des Großen Kreuzes von Hessen und bei Rhein Königlicher Hoheit ihm verliehenen Großkreuzes mit Schwertern vom Verdienst-Orden Philipps des Großmächtigen zu ertheilen.

Abgereist: Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, Freiherr Senfft von Pilsach, nach Stettin.

Nr. 308 des St. Anz.'s enthält Seiten des I. Justizministeriums eine allgemeine Verfügung vom 21. Dez. 1860, betr. die Schließung der Festungs- und Gefangenanstalt zu Stettin.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Dienstag 1. Januar. Die heutige „Wiener Zeitung“ heilt mit, daß der Kaiser den Grafen Teleki vor sich beschieden und ihm Niederschlagung der Untersuchung und Entlassung aus der Haft gewährt habe. Graf Teleki gab das Versprechen, jede Verbindung mit dem Auslande abzubre-

chen, die Grenzen des Reiches nicht zu überschreiten und sich jeder Theilnahme an Politik zu enthalten.

Paris, Dienstag 1. Januar. Bei dem heute Mittag in den Tuilerien stattgehabten Empfange erwiderte der Kaiser dem Lord Cowley, welcher für das diplomatische Corps das Wort geführt, ungefähr Folgendes: Ich danke Ihnen für die Wünsche, welche Sie mir ausdrücken. Ich sehe der Zukunft mit Vertrauen entgegen, überzeugt, daß das freundschaftliche Einvernehmen der Mächte den Frieden erhalten wird. Zum Präsidenten des gesetzgebenden Körpers sagte der Kaiser etwa, er habe immer auf die Hülfe des gesetzgebenden Körpers gezählt.

Der „Moniteur“ bringt jetzt in seinem nichtamtlichen Theile ein politisches Bulletin. In dem heutigen meldet er, daß der Kaiser von Österreich den Grafen Teleki empfangen und demselben vollständige Begnadigung unter der Bedingung verheißen habe, daß er sich von nun als treuer Untertan führe. Graf Teleki gab das Versprechen und verließ frei den Palast. (S. oben.)

Nach Toulon ist der Befehl abgegangen, daß französische Geschwader vor Gaeta auf einen Monat zu verbleiben.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel wird der Prinz von Carignan nebst Matazzi Farini ersetzen.

Aus Gaeta wird unterm 29. v. M. gemeldet, daß die Königin diesen Platz nicht verlassen habe, vielmehr die Hospitaler besucht. Eine fünfte Batterie ist Seitens der Piemonteser in Thätigkeit gesetzt.

(Eingeg. 2. Januar 8 Uhr Vormittags.)

Berlin, 2. Jan. Ein so eben ausgegebenes Extrablatt des „Staatsanzeigers“ verkündet das Ableben Sr. Maj. Königs Friedrich Wilhelm IV. neben der Mitteilung der Krankheitssymptome des seit drei Jahren wuchernden organischen Gehirnleidens; schreibt sodann die Regententugenden des Johingeschiedenen und schließt wörtlich: „Der Regierung Sr. Maj. des Königs Wilhelm, welchen der Herr zum Nachfolger des in Gott ruhenden Königs derselben hat, sieht das Land mit Hoffnung und Vertrauen entgegen. Sie ist ihm keine unbekannte Zukunft.“

In schwerer und entscheidungsvoller Zeit hat unser erhabener Monarch bereits im Namen des hochseligen Königs die Regenschaft geführt. Das Land weiß, daß seine Geschicke in einer starken und gerechten Hand ruhen und die Verehrung und Züversicht, mit welcher alle Gebiete des Vaterlandes auf die Wahrhaftigkeit, auf die Gewissenhaftigkeit, auf die Weisheit des Regenten geblickt haben, werden auch den Thron Sr. Maj. Königs Wilhelm umgeben. Gott segne den König! Berlin, 2. Januar 1861.
(Eingeg. 2. Januar 12 Uhr 45 Min. Nachmittags.)

Deutschland.

Preußen. Berlin, 1. Januar. **Das Leiden Sr. Maj. des Königs** hat sich in den letzten Tagen rasch seinem Ende zugeneigt. Der heutige „Staatsanzeiger“ berichtete noch unter dem 31. Dezember: Das Befinden Sr. Maj. des Königs ist im Wesentlichen nicht anders, als im Bericht vom 28. d. M. gemeldet ist. Der schlummerhafte Zustand hat fortgedauert, die Kräfte haben sich nicht kontinuierlich gehoben, sondern es sind darin geringe Schwankungen eingetreten. Se. Maj. haben indessen an allen diesen Tagen stärkende Nahrung zu sich genommen und die Nächte sind ruhig verlaufen.

Später brachte das amtliche Blatt noch ein Extrablatt, in welchem folgendes Bulletin mitgetheilt ward: Das Befinden Sr. Maj. des Königs, welches bereits in der verflossenen Woche zu den ernstesten Bedenken Veranlassung gab, hat sich gestern Abend derartig verschlimmert, daß jeden Augenblick eine Lungenlähmung zu erwarten steht. Sanssouci, 1. Januar 1861, Vormittags 11 Uhr. Dr. Grimm, Dr. Böger. (Das Hinscheiden Sr. Maj. des Königs haben wir heute früh durch ein Extrablatt unseren Lesern bereits mitgetheilt. D. Red.)

* * Berlin, 1. Jan. Seit gestern Nachmittag schon hat sich der Gesundheitszustand Sr. Maj. des Königs so verschlimmert, daß der hier wohnende Leibarzt, Geh. R. Dr. Grimm, gegen Abend per Telegraphen nach Sanssouci befohlen wurde. In der Nacht kurz nach 1 Uhr traf die telegraphische Nachricht aus Sanssouci ein, daß der König in hoffnungslosem Zustande sei; in Folge dieser Trauerkunde begaben sich der Regent, die Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm, begleitet von dem Geh. Rath v. Obstfelder, mittelst Extrazuges um 1/2 Uhr Morgens nach Sanssouci; gleich darauf folgten mit Extrazug die Prinzen Karl und Albrecht mit einzelnen Generalen. Mit späteren Extrazügen begaben sich sämtliche übrigen Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, die Minister, Adjutanten u. s. w. nach Potsdam. Wir haben seitdem folgende Nachrichten erhalten:

Potsdam, 10 Uhr. Die Ärzte geben die Hoffnung auf. 11 Uhr. Der König althmet etwas freier, trotzdem erwartet man jeden Augenblick das Ableben Sr. Majestät. Die Glockenläuter an der Schloßkirche sind auf Mittag bestellt. Die Prediger bereiten in den Kirchen die Betenden auf die nahe bevorstehende Auflösung des königlichen Kranken vor. 12 Uhr. Der König lebt noch, aber alle Hoffnung ist geworfen. 1 Uhr. Es soll sich Blutbrechen eingestellt haben. 3 Uhr. Der Zustand hat sich nicht gebessert. 5 Uhr. Die Gefahr verringerkt sich nicht.

Die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin hat heute Nachmittag um 2 Uhr Schwerin verlassen und sich direkt mit Extrazug über Berlin nach Potsdam an das Sterbelager des Königs begeben. Die königl. Theater sind geschlossen.

— [Eisenbahnhaustraffal.] In der Nacht vom 29. zum 30. v. Mts. hielt der von Köln gekommene Güterzug am Perron der Station Oberhausen, als der Personenzug ankam und mit solcher Heftigkeit gegen denselben auffuhr, daß die Maschine über drei mit Kohlen beladene Wagen setzte und auf dem vierten Wagen, einem gräßigen Güterwagen, sitzen blieb. Außer der zertrümmerten Maschine und 5–6 Wagen ist kein weiterer Unsall zu beklagen.

— [Projekt einer iberischen Union.] Die „Bh3.“ hat über Paris Nachrichten aus der pyrenäischen Halbinsel, welche dort in Kurzem bedeutende Ereignisse in Aussicht stellen. Der die Gegenwart charakterisirende Drang der stamm- und sprachverwandten Völker, sich enger an einander zu schließen, habe auch jenseits der Pyrenäen bereits bestimmte Formen anzunehmen begonnen: das Projekt einer „Iberischen Union“ ist von ernsthafsten Männern aufgestellt und wird von der heißblütigen Jugend, namentlich der Universitäten, mit Feuer erfaßt. Der König Dom Pedro von Portugal in Person ist einer der Träger dieser Idee, die aber eben dieser Persönlichkeit wegen schwerlich auf ein Aufgehen Portugals in Spanien sich stützt, während andererseits, abgesehen von allen dynastischen Interessen, Spanien wahrscheinlich sich noch weniger dazu vorstellen würde, in Portugal aufzugehen. Aber der Gedanke ist da und die Formen werden sich finden. Die englische Diplomatie in Lissabon wendet der Entwicklung desselben die lebhafteste Aufmerksamkeit zu.

Nachen, 31. Dez. [Schneeverwehungen.] Gestern trieb anhaltender Sturmwind die Schneemassen auf der Aachen-Düsseldorfser Bahn zusammen bis zu 5 Fuß Höhe zusammen, so daß die Züge zwischen Baal-Eckenz, Eckenz-Witzenh., Kleinsbroich-Neus., Areal-Essen, Krefeld-Uerdingen stecken blieben, ebenso alle Hübschmaschinen bis zu 5 an einer Stelle, sarami den Schneeflügen, und keine Anstrengungen von Erfolg waren, vielmehr der Betrieb jenseits Baal ganz eingestellt werden mußte, was gleichfalls auf der Nachbarroute Aachen-Köln geschah. Die Arbeiten wurden die Nacht und heute, bei Thauwetter, mit Energie fortgesetzt, und steht zu hoffen, daß wir zu Mittag bis Gladbach, zu Abend bis Düsseldorf und vielleicht auch bis Krefeld vordringen. Zwischen Aachen-Baal werden einige Züge aufrecht erhalten, soweit das Material reicht. Leider wurde auch die Telegraphenverbindung vielfach unterbrochen.

Breslau, 31. Dez. [Verkehrsstörungen.] Die am Sonnabend fällige Wiener Post, welche bekanntlich Mittags ausgeblieben war, hätte Abends bald wieder den Anschluß an den Berliner Schnellzug nicht erreicht. Der Zug traf statt um 9 Uhr erst gegen 10 Uhr hier ein. Die Ursache dieser bedeutenden Versäumnis lag in der durch den Schneefall der vorvergangenen Nacht herbeigeführten Verspätung eines Güterzuges, welcher kaum 10 Minuten zuvor Oppeln verlassen hatte, als der Schnellzug aus Oderberg bereits eintraf. Letzterer mußte daher mit halber Geschwindigkeit so

lange hinter ihm herfahren, bis auf der nächsten Station eine Kreuzung erfolgen konnte. Da nun zwischen der Oberschlesischen und Niederschlesisch-Märkischen Bahn dem Vernehmen nach ein Abkommen besteht, wonach die Schnellzüge eine halbe Stunde auf den Anschluß zu warten haben, so war auch der Schnellzug am Sonnabend Abend zur reglementmäßigen Zeit nicht abgelassen worden, sondern fuhr erst um 10 Uhr nach Ankunft des oben erwähnten Zuges ab. — Auf den Chausseen nach Strehlen und Kroatisch liegt der Schnee über eine halbe Elle hoch und soll der Verkehr auf denselben momentan sehr erschwert sein, zumal an manchen Stellen neben der Chaussee, wo der Schnee hinweggeweht ist, gefahren werden muß. Die gestrige Post aus Münsterberg versäumte aus diesem Grunde fast drei Stunden und traf statt um 6 Uhr erst um 9 Uhr früh hier ein; auch die Kroatischiner Post traf mit einer Stunde Verspätung ein. In den Kreuznitzer Bergen sind unzählige Hände thätig, den Fahrdamm zu räumen und den unterbrochenen Verkehr wieder herzustellen. (Schl. 3.)

Düsseldorf, 30. Dez. [Heinrich v. Arnim.] Vor mehreren Wochen wurde die bedentliche Erkrankung Heinrich's v. Arnim gemeldet. Vor einiger Zeit glaubten die Verträge gegründete Hoffnung zu einer erheblichen Besserung seines Zustandes gehen zu dürfen. Diese Hoffnung scheint aber neuerdings wieder geschwunden zu sein, indem Herr v. Arnim, als er ein Spiritusbad nahm, so schwere Brandverletzungen erhielt, daß man für sein Aufkommen fürchtet. Neueren Nachrichten zufolge sind in der letzten Woche wesentliche Fortschritte in der Besserung des Krankheitszustandes eingetreten.)

Köln, 31. Dez. [Verkehrsstörungen.] Wegen massenhaften Schneefalls haben alle Züge zwischen Köln-Bonn, Köln-Krefeld, Köln-Aachen einstweilen eingestellt werden müssen. Von Bonn nach Bingen ist der Dienst noch im Gange. Von Lüttich nach Brüssel alle Kommunikation unterbrochen. Nach einer neuen Depesche ist der Eisenbahnbetrieb auf genannten Bahnen bereits wieder hergestellt. (D. Red.)

Münster, 31. Dez. [Verkehrsstörungen.] Seit gestern Nachmittag herrscht im Bereich der ganzen Bahn ein so starker, mit Schneetreiben verbundener Wind, daß sehr viele Einschüsse ganz verweht sind. Der Lauf der Züge ist daher ein unregelmäßiger. Die Gebirgsstrecke können augenblicklich Züge gar nicht passiren.

Stettin, 31. Dez. [Die Festungs-Stubengefangen-anstalt] hierjelbst soll in Folge einer Anordnung des Kriegsministers zeitweilig geöffnet und die hier befindlichen Stubengefangenen in den Festungen Kolberg, Pillau, Graudenz und Weichselmünde untergebracht werden. Die Gerichte sind hier durch eine Verfügung des Justizministers vom 21. Dez in Kenntnis gesetzt.

Oestreich. Wien, 31. Dezember. [Tagesnotizen.] Der Kaiser hat auch den bisher nicht bleibend untergebrachten, treulosebenden Beamten der ehemaligen lombardischen Staatsbuchhaltung eine Verlängerung des Begünstigungsjahres bis zu ihrer bleibenden Unterbringung, und, wenn dieselbe nicht früher erfolgt, bis Ende Dezember 1861 bewilligt. — Der Exminister Graf Goluchowski ist nach Stratau abgereist. Sobald er seinen Aufenthalt nehmen wird. — Die Kreditanstalt hat erklärt, daß sie am 2. Januar fünf Prozent an Zinsen zahlen werde. An der heutigen Abendbörse blieb jedoch diese Nachricht in Folge ungünstiger Berichte aus London und Frankfurt a. M. ohne Wirkung; der Kurs der heutigen Pariser Börse war noch nicht bekannt. Kreditaktien wurden zu 156,60, National-Anleihe zu 73 gehandelt. — In Debreczin wird Tabak buscheweise am Wochenmarkt verkauft, dergleichen Cigarren. (Das wäre eine faktische Aufhebung des Tabakmonopols.) Die Tabak-Troßkanten haben eine Beschwerdechrift an die dortige Finanzbehörde eingereicht, welche jedoch noch nicht erledigt wurde. Stempel-Uebertretungen sind auch in Pesth nichts Neues; zu Weihnachten wurden viele Plakate ohne Stempel affischiert. Im Zempliner Komitate nimmt auf der Liste des Komitats-Ausschusses Ludwig Koschull den ersten Platz ein. Er ist aus Zemplin gebürtig und wurde mit allgemeiner Zustimmung in den Ausschuß gewählt. — Wie man der „Presse“ schreibt, werden seit einiger Zeit am Krakauer Kastell verschärfe militärische Maßregeln durch Beschränkung der Passage für Zivilisten, Aufstellung von Wachposten u. s. w. in Ausführung gebracht. Die Ursache hiervom will man in Warschau und in Polen erblicken. — Aus Noviago wird vom 29. d. M. gemeldet: Die Nachricht von der Aufhebung der Zolllinie erregte allgemeinen Jubel. Die kaiserliche Flagge wurde aufgehisst, Böllerchüsse abgefeuert; eine Musikbande durchzog die Stadt.

Baden. Konstanz, 28. Dez. [Rückkehr eines politischen Verbrechers.] Der ehemalige Obergerichtsadvokat Banotti von hier, welcher wegen Theilnahme an den hochverrathenischen Unternehmungen im Jahr 1849 zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren verurtheilt, sich aber durch die Flucht der Strafe entzogen, und bisher in der Schweiz (in Luzern) aufgehalten hatte, hat sich am 20. Dez. in Folge des neuesten Amnestiedekrets beim Groß. Amtsgericht dahier gestellt, und um Nachlass der Strafe gebeten.

Hessen. Mainz, 31. Dez. [Konfiskation.] Der „Nürnberger Anzeiger“ ist hier vor einigen Tagen wieder konfisziert worden, wie man vermuthet wegen eines Auflasses über die in der Wochenzeitung des Nationalvereins geschilderten Zustände unseres Großherzogthums.

Sächs. Herzogth. Coburg, 31. Dez. [Stiftung.] In dankbarer Erinnerung an die glückliche Rettung des Prinzen Albert aus drohender Lebensgefahr hat die Königin Victoria ein bedeutendes Kapital zu einer Stiftung angewiesen. Die Verwendung des Zinsenabwurfs ist dem Oberkonsistorialrath Meyer und dem Oberbürgermeister Oberländer anheimgegeben.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Dezbr. [Tagesnotizen.] Mr. Loch, der Sekretär Lord Elgins, der mit Mr. Parry die Leiden der chinesischen Gefangenschaft gelitten und überstanden hat, kam gestern als Überbringer amtlicher Depeschen mit dem Postdampfer „Alliance“ in Dover an. Nach Mr. Lochs mündlichen Mittheilungen hatte Lord Elgin die Absicht, binnen drei Monaten nach England abzureisen. Als Mr. Loch China verließ, waren zwei Regimenter und zwölf Kriegsschiffe auf dem Punkte, die Heimreise anzutreten. —

Der Friedensschluß mit China wurde heute Morgen durch Kanonensalven vom Tower und den Horse Guards gefeiert; eine Ceremonie, die immer erst nach Einlaufen der betreffenden amtlichen Depeschen stattfindet. — Der eisengeschützte Schrauber „Vator“, den die Regierung bei Mare und Compagnie bauen läßt, soll morgen in Blackwall von Stapel laufen. — In „Daily News“ findet sich folgende Zuschrift an den Herausgeber: „Sir! Es mag englischen Lesern nicht un interessant sein, zu erfahren, daß der Generaladjutant Sr. Maj. des Kaisers von Russland, Timoschew, Haupt der russischen Geheimpolizei, mit einem ausgewählten Stab von Spionen sich jetzt in besonderer Mission in London befindet. Wir haben Grund zu glauben, daß diese Mission mit dem Versuch zusammenhängt, gewisse Correspondenten der in London erscheinenden russischen Zeitung „Kolokol“ (Glocke) zu entdecken. Sollte dies der Fall sein, so können wir Sr. Exzellenz nur die Sicherung geben, daß er seine kostbare Zeit umsonst verlieren wird und wir empfehlen ihm, sich baldmöglichst auf den Heimweg zu machen. Sollte er dagegen nach London gekommen sein, um die Einrichtung der Polizei in einem großen und freien Lande zu studiren, so wünschen wir ihm aufrichtig den besten Erfolg. Die Aufnahme dieser Zeilen wird die Unterzeichneten verbinden. Wir sind u. l. w. Alexander Herzen, Nicolas Ogareff, Herausgeber der „Glocke“. — An der Südküste von Dover bis Portsmouth fielen vergangene Nacht grobe Schneemassen, und Seestürme richteten erheblichen Schaden an. — Als Warnung für kontinentale Bankiers und Handelshäuser diene die Mittheilung, daß in neuerer Zeit sogenannte Wechsel, gezogen von Jonas Simmonds u. Comp. auf Hamilton, Kelly u. Comp. in London, in Umlauf gesetzt und auf dem Kontinent eskaliert worden sind, ohne daß die genannten Firmen hier existieren.

London, 31. Dez. [Telegr.] Neben Petersburg hier eingetroffene offizielle Berichte aus Peking vom 18. November bestätigen die bereits früher mitgetheilten Nachrichten und enthalten keine neuen Details. Der Status quo ist befriedigend und unverändert. — Die Bank von England hat soeben den Diskonto auf 6 Prozent erhöht. Konsols sind bei Abgang der Depesche zu 92½ angeboten.

Frankreich. Paris, 29. Dez. [Der Friedensvertrag mit China.] Der Wortlaut des am 25. Oktober zu Peking zwischen dem Kaiser der Franzosen und dem Kaiser von China abgeschlossenen Friedensvertrages wird vom Moniteur mitgetheilt. Im ersten Artikel behandelt der Kaiser von China das Benehmen der chinesischen Militärbehörden an der Mündung des Tientsin-Flusses im Juni vorigen Jahres gegen die Bevollmächtigten Frankreichs und Englands, welche damals nach Peking gehen wollten zur Ratifizierung der Verträge von Tientsin. In Art. 3 wird erklärt, daß der am 27. Juni 1858 zu Tientsin unterzeichnete Vertrag in volle Kraft treten soll, jedoch wird nach Art. 4 die damals ausgemachte Entschädigung von zwei auf acht Millionen Taels erhöht (1 Tael = 2 Thaler). Was die Douane von Kanton schon bezahlt hat, wird mitgerechnet. Von drei zu drei Monaten wird ein Fünftel der Brutto-Einnahmen der Hafenzölle in spanischen Piastern an den französischen Gesandten abgezahlt; am 30. November aber müssen sofort 500.000 Taels baar entrichtet werden. Eine Million weist Frankreich den bei dem Faktoreibrade zu Kanton in Schaden gekommenen Franzosen und den katholischen Missionaren an, die übrigen sieben Millionen berechnet es für seine Kriegskosten. Nach Art. 7 werden Stadt und Hafen von Tientsin in der Provinz Petscheli dem fremden Handel eben so wie alle anderen bereits offenen Städte und Häfen des Reiches geöffnet.

— [Stand der Dinge in Syrien.] Daß die Pforte Frankreichs Absichten in Syrien merken und verstehen würden, war vorausgesehen. Die Misstimming zwischen Juad Pascha und Hauptpoul, resp. zwischen Muselmännern und Franken ist denn auch so weit gediehen, daß man sich gegenseitig das Schlimmste zutraut. Wären die Franzosen hübsch dahinter geblieben, könnte Syrien bereits wieder ruhig sein. Jetzt ist aber durch ihre Anwesenheit das Land erst recht in Aufregung versetzt, und durch den Übermuth der Maroniten, die an ihren „christlichen Freunden“ einen mächtigen Rückhalt haben, der mohamedanische Fanatismus erst recht aufgewiegelt worden. Im Libanon freilich, wo Frankreich eis Punkte stark besetzt hält, ist ein offener Ausbruch nicht zu fürchten; desto schlimmer steht es aber im Antilibanon, im Hauran und in Damaskus. Abd el Kader, der Günstling Frankreichs, wird nicht mehr mit scheuen, sondern geradezu mit feindlichen Augen angesehen, denn man weiß ja, daß er Bizekönig von Syrien werden soll. Die Pforte, welche eben so wenig wie England eine solche Lösung der syrischen Frage sich gefallen lassen mag, hat dem Emir anbefohlen, seine algerische Leibwache zu entwaffnen und zu entlassen, ist aber auf Protest und Widerstand gestoßen. Sollte Juad Pascha mit Gewalt seiner Regierung durchsetzen wollen, so würde Abd el Kader mit seinen Freunden Damaskus verlassen und sich ans Ufer des Roten Meeres bei Mecka zurückziehen, damit aber vielleicht das Signal zu einem neuen Blutbade in Damaskus geben. Die Sache ist bereits so verfahren, daß es jetzt ganz gleichgültig ist, ob Frankreich den Plan, den Emir zum Bizekönig zu machen, aufgibt oder nicht. Die Parteien stehen sich in so bitterem Haß gegenüber, daß die Franzosen entweder nach Hause fahren oder alles zu Boden schlagen müssen. Eine Versöhnung ist unmöglich geworden. (Schl. 3.)

— [Die Verhaftung Teleti's.] Das „Journal des Débats“ fragt das „Dresdner Journal“, warum es nicht den Text der Konvention zitiert habe, auf Grund deren die sächsische Regierung den Grafen Teleti als „Verbrecher“ an Oestreich ausgeliefert hat; dann würde man doch genau wissen, daß es in Europa im 19. Jahrhundert zwei Regierungen giebt, welche ein von allen zivilisierten Nationen anerkanntes Prinzip mit Füßen treten und politische Flüchtlinge in die Reihe von Dieben, Falschmünzern und Mörfern stellen. Die im Jahre 1849 nach der Türkei geflüchteten Ungarn wurden, obwohl Oestreich und Russland es mit Heeresmacht forderten, vom Sultan nicht ausgeliefert, und der Sultan ist kein Christ. „Einer christlichen Regierung“, sagt das „Journal des Débats“, „war es vorbehalten, das Völkerrecht in solcher Weise zu schänden, und daß es eine deutsche Regierung gethan, macht Deutschland wenig Ehre.“

Paris, 30. Dez. [Tagesnotizen.] Der Gesandte Franz II., Prinz Canovari, hatte vorgestern gleichzeitig mit dem

russischen Gesandten, Grafen Kisseloff, eine lange Audienz bei dem Kaiser. — Lord Clarendon weilt noch hier. Er soll erst nach Wien gehen, wenn Desreux sich bereit erklärt, auf Unterhandlungen in Betreff Venetiens einzugehen. Was hier zufällt, ist der Umstand, daß Herr Grandguillot noch immer nicht seine Lösung der venetianischen Frage gebracht hat. Er vertritt dies mit den Unterhandlungen in vor vier Tagen. Man bringt dies mit den Unterhandlungen in dieser Angelegenheit in Verbindung. — In der Angelegenheit des Grafen Teletti soll die französische Regierung sich nicht darauf beschränkt haben, dem Fürsten Metternich mündliche Vorstellungen zu machen; es soll bereits eine zweite Depesche nach Wien abgegangen sein, in welcher dem dortigen Kabinett der ungünstige Eindruck vorgestellt wird, welchen dieses Ereignis in Europa hervorgebracht habe, und denselben nachgewiesen wird, daß Teletti's Gelangennehmung nur dazu geeignet sei, in Ungarn die Aufregung auf eine gefährdende Höhe zu steigern. — General Montauban beginnt mit der Rücksendung von Truppen des chinesischen Expeditionskorps. Das Transportschiff „Seine“ ist mit Kranken aus China in Toulon eingetroffen. Das Schiff „Uloa“ ist lediglich mit Material nach China abgegangen, es führt keine Truppen an Bord.

Belgien.

Brüssel, 28. Dez. [Ernennung; sardinische Münzen.] Der „Moniteur“ bringt die Ernennung des Herrn Fontaines zum Bürgermeister von Brüssel. Seit zehn Monaten verwaltete derselbe bereits das durch Brouckere's Tode erledigte Amt so musterhaft, daß die „Indépendance“ ihm eine warme Lobrede hält. — Der „Moniteur“ enthält in seinem nicht amtlichen Theile die Anzeige, daß die Turiner Regierung beschlossen, neue Bronzestücke im Werthe von 1 und 5 Centimes schlagen zu lassen; die Bedingungen für Unternehmer dieser Ausprägung liegen auf dem Ministerium des Auswärtigen zur Einsicht offen.

Italien.

Rom, 21. Dez. [Die Lage.] Die „Ital. Korr.“ bringt folgendes Privatschreiben: Die Anhänger der päpstlichen Regierung und diese selbst leben sich von Tag zu Tag mehr in ihren Hoffnungen auf günstige Lösung der Verwicklung, sowie auf eine Unterstützung von Außen geläuscht. Man befürchtet jeden Tag die Franzosen bei einem Thore hinaus und die Piemontesen beim anderen hereinmarschiren zu sehen. Im Vatikan werden des Nachts Wagen bepackt und vor Tagesanbruch in größter Stille nach dem Bahnhofe und von dort nach Civita-Vecchia gebracht, wo die Kisten wahrscheinlich eingeschifft werden. Ihr Bestimmungsort ist nicht genau bekannt; da aber im Hafen von Civita-Vecchia auffallend viele spanische Kaufleute gehen und kommen, so glaubt man, daß jene geheimnisvollen Kisten nach Spanien geschickt werden. Sie können diese Notiz als positiv bringen, ja ich kann Sie versichern, daß im Vatikan Alles zur Abreise des Papstes vorbereitet ist. Diese wird aber nur gleichzeitig mit dem Abzuge der französischen Truppen erfolgen. Von einer Reorganisation der päpstlichen Armee ist keine Rede mehr; der Kriegsminister, Herr v. Merode, und der ihm zugethilfe spanische General Bangi haben vollauf damit zu thun, den Wirrwarr zu ordnen, in welchem sich die Reste der Lamoricière'schen Truppen befinden. Es wimmelt hier von Offizieren, die auf Wartgeld gefegt sind, oder von solchen, die das Kriegsministerium täglich mit Briefen, Gesuchen, Ansprüchen und Forderungen aller Art bestürmen, denn „Scudi“ und nochmals „Scudi“ ist die Lohnung dieser edlen Vertheidiger des heiligen Stuhles.

Rom, 23. Dez. [Sequestration der Kirchengüter in den Marken; deutsche Söldner.] Die Sequestration der Klostergüter geht in der anconitanischen Mark, in Umbrien und der Sabina rasch vor sich. Dabei läßt Cavour das Eigenthum aller für die bürgerliche Gesellschaft unmittelbar praktisch nützlichen oder ihr wohlthuenden, wie den geistigen Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Institute und Orden unangetastet, während die übrige Ordensgeistlichkeit, sonderlich die, welche sich ausschließlich einem beschaulichen Leben widmete, ihren weltlichen Besitz den weltlichen Obrigkeit abtreten und dagegen eine lebenswerte Pension aus Staatskassen annehmen muß. Sonst dienen die vom Bischof Scipione Ricci von Pistoia unter dem Großherzog Leopold I. von Toskana für die kirchlichen Reformen im Sinne des Josephinischen Systems aufgestellten Normen bei der ganzen Prozedur als leitende Grundsätze. — Von den zu Anfang Oktober ins Römische übergetretenen und vor Kurzem aufgelösten neapolitanischen Korps blieben 200 Deutsche, meistens Bayern, im kläglichsten Zustande zurück. Vor einer Woche kamen sie hierher, das Mitteld der Landsleute anzusprechen, da die Italiener sie in ihrer Verlassenheit verschönnen. Ein päpstliches Almosen ist ihnen zwar geworden, doch es reichte nur teilweise hin, und vorgestern hielten die Mitglieder des Verwaltungsrathes der deutschen Nationalkirche Dell' Anim a eine Sitzung, den Bedrängten Hülfe zu schaffen. Die ist ihnen dann nun auch aus den Fonds des Hofzuges, wenn auch nur knapp, zusammen. Viele haben ehrenwerthe Wunden aufzuzeigen. Der Gedanke fünf Scudi zur Heimreise über Ancona mit dem Lloyd dampfzähmte zunächst nach Triest zu geben. (R. B.)

Die Ereignisse im Kirchenstaat und in Neapel.

Der „Perseveranza“ schreibt man aus Turin vom 27. Dezember: Wegen der großen Opfer, die der Angriff auf Gaeta, wenn auch gleichzeitig von der Seeseite bewerkstelligt, kostet werde, soll beschlossen worden sein, nach Entfernung der französischen Flotte die Festung durch Aushungerung zur Übergabe zu zwingen.

Dem „Messager du Midi“ zufolge ist es in Reggio wieder zum Kampfe gekommen. Man spricht von Todten und sehr vielen Vermundeten. Ferner läßt sich die „Union“ von ihren römischen und Turiner Korrespondenten übereinstimmend mit dem „Messager du Midi“ melden, daß in den Abruzzen die Sache der königlichen Partei gut stehe, daß die Gebirgsplätze von den Landleuten besetzt seien und daß ihr Chef, Namens Chiavone, sein Hauptquartier zwischen Sora und Ceprano aufgeschlagen habe und die von ihm besetzten Scharen nicht leicht aus ihren Positionen geworfen werden dürften. Wenn diese Nachrichten sich bestätigen, so sind die Landleute auch Herren aller nördlichen Bezirke von Terra di Lavoro zwischen Ponte Corvo und den Abruzzes. Die Verbindung mit dem päpstlichen Gebiete wäre ebenfalls sichergestellt, da Ceprano bereits in den päpstlichen Staaten nahe der neapolitanischen

Grenze, südöstlich von Trofino und östlich von Sora liegt. In der Provinz Abruzzo ulteriore secondo ist der Monte Velino ebenfalls in der Gewalt der Königlichen.

Die zahlreichen Hinrichtungen, welche Gialdini unter den Aufständischen vornehmen ließ, scheinen die Reaktion nach und nach zu dämpfen. Die letzten Nachrichten aus Neapel sind sehr entwirrigend; der Generalstatthalter wird wohl nicht zögern, seine Dimission einzureichen. Die Statthalterschaft wird allem Anschein nach vom Prinzen von Carignan mit dem adlatius Grafen Ponza di S. Martino oder noch wahrscheinlicher Natacci übernommen werden. Das Gerücht bestätigt sich, Russland habe erklärt, für den Fall die französische Flotte Gaeta verlässe, russische Kriegsschiffe zum Schutz der k. Familie hinzuschicken und das Bombardement von der Seeseite zu verhindern; das sei der Grund, weshalb die französische Flotte Gaeta nicht verlässe.

Den „Débats“ schreibt man aus Neapel vom 22. Dezbr.: Gestern mußte Hr. Liberini mit Gewalt in Freiheit gesetzt werden, nachdem man ihn nicht dazu vermögen konnte, freiwillig das Gefängnis zu verlassen. Der gegen ihn eingeleitete Prozeß dauert jedoch noch immer fort. Die beiden Klubs, welche sich jetzt in Wahlklubs umgestaltet haben, machen viel Lärm über den Vorfall. Es wurden heftige Reden gehalten, heftige Artikel geschrieben und heftige Mundschreiben in die Provinz verschickt. Das Losungswort aber, welches dort ausgetheilt wird, lautet: Keine Advokaten, keine Verbannten! Die Bewohner der Provinz wollen Grundbesitzer, Bankiers, Kaufleute, Offiziere zu ihren Vertretern wählen und keine Verbannten, keine Advokaten, die sich mehr mit schönen Reden für sich, als mit Arbeiten für das Land zu thun machen. Namentlich erläutert man denen den Krieg, die seit der Ankunft Garibaldi's in die Administration eingetreten sind.

Nach einer Depesche aus Neapel, 30. Dezember, befindet sich die französische Flotte immer noch im Hafen von Gaeta. In jeder Provinz soll ein Bataillon Mobilgarde ausgerüstet werden.

Spanien.

Madrid, 22. Dez. [Die Staatsschulden.] Der „Correspondencia“ zufolge hat die Kommission der Abgeordneten die Regierung ersucht, die Liquidation aller Schuldforderungen, welche noch an den Staat bestehen, so bald als möglich vorzunehmen; sie empfiehlt zugleich den Cortes, das geeignete Projekt, um die amortisierbaren Schulden 1. und 2. Klasse zu tilgen, vorzuschlagen.

Österreich und Polen.

Aus dem Königreiche Polen 30. Dezbr. [General Paullucci; Dementi's; die Wechselseitigkeit.] Viele auswärtige Blätter (darunter auch Ihre Zeitung) in einem aus der „Breslauer Zeitung“ übernommenen Artikel) brachten vor Kurzem die Nachricht, daß der General Marquis Paullucci seiner Stellung entbunden sei und bereits einen Nachfolger erhalten habe. Wir sind in der Lage, berichten zu können, daß der durch seine Nächlichkeit und Humanität bekannte Marquis Paullucci sich noch in seiner bisherigen Stellung in Warschau befindet. Derselbe hat sich stets durch das Bemühen ausgezeichnet, nicht nur die Warschauer Bürgerschaft, welche vor seiner Zeit oft von politisch Kompromittierten überfüllt war, so rein als möglich von dergleichen Infassungen zu halten, indem er nie auf bloße Verdächtigungen hin Verhaftungen vornehmen ließ; sondern auch durch die strengste Rechtlichkeit und den gewissenhaftesten Fleiß bei der Untersuchung gegen etwaige Verhaftete, während er das Koos derselben so erträglich wie möglich zu machen suchte. Hierbei kam er häufig in Konflikten mit anderen Behörden, und so soll er auch bei den, in Folge der zu Warschau vorgekommenen Ungehörigkeiten Verhafteten, für diese, meist jungen Leute, mit seiner Milde eingetreten sein und erklärte haben, daß er sein Amt niederlegen wolle, wenn man diese Verhaftungen anders denn als bloße Jugendstreiche richten wolle. Daß der Marquis dadurch sich die Ungnade des Kaisers zugezogen, ist unwahr; dazu ist Alexander II. von zu humanen Grundjäßen erachtet. Die Nachricht von der Amtsenthebung des Generals Paullucci mag durch jene Erklärung veranlaßt worden sein. Dagegen ist die Nachricht, welche in Form eines, von einem verhafteten und entflohenen Schüler geschriebenen Briefes in mehreren auswärtigen Blättern figurirt und in der die schauderregendsten Mithilfungen von den diesem Schüler angeblich widerfahrenen Behandlungen gemacht werden, vollständig erfunden. General Paullucci hat sich der Verhafteten in jeder Art und unbekümmert um die Urtheile von oben herab angenommen, ja er hat ihnen häufig Speisen und Getränke von seiner Tafel gefendet und überall dafür gesorgt, daß ihnen keine Unbill widerfahre. Daß er dabei nicht auf Anerkennung der Partei rechnete, deren Zwecke jetzt mehr als je dahin gehen, gegen die Regierung aufzutreten, steht fest; im Gegenteil darf man annehmen, daß da, wo er der bitteren Notwendigkeit Folge leisten muhte, doch ihm allein die Schuld beigemessnen werden wird.

Ein in den Warschauer Blättern unlängst erschienener Aufsatz (er soll vom Bankier Rosen herühren) macht einen Vorschlag zur Einführung des allgemeinen Wechselrechts für das Königreich Polen und führt unter andern Gründen dafür auch den an, daß den Geldbesitzern gar keine Garantie ihren Schuldern gegenüber gegeben sei, wenn ihnen nicht Zwangsmittel bis an die Person derselben freistehen. Darauf ist nun als Entgegnung ein von einem polnischen Gutsbesitzer verfaßter, geistreicher Aufsatz erschienen, in dem auf die Lage hingewiesen wird, in welcher, in Folge der allgemeinen Wechselseitigkeit, ein großer Theil der polnischen Besitzer in der Provinz Posen sich befindet, und worin der Verfasser vor der Einführung des Wechselverhältnisses als einem großen Unglück warnt, da neben dem Nebelstande, daß das leichtere Aufzögern von Geld so manchen Unbedachtsamen zur unnötigen Benutzung dieses Mittels verleiten dürfte, auch dem Betrug und Wucher noch mehr Thüren geöffnet sein würden. Auch jetzt stehen, wie die Erfahrung zeigt, dem Kreditor Mittel und Wege hinreichend zu Gebote, Arrangements mit säumigen Schuldern zu treffen, wobei er gewöhnlich noch gewinnt, ohne daß der Debitor gleich zum Neuersten gebracht werde, und Alles verlieren oder entlaufen muß, wie seit einigen Jahren so viele Besitzer aus der Provinz Posen haben ihm müssen, die sich hierher flüchten, um sich der Personalverfolgung zu entziehen.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Dez. [Teleg. Notizen.] Die Ernennung Filik Efendi's zum Finanzminister ist mit allgemeiner

Befriedigung aufgenommen worden. In der Kommission hat er seine Besiegung an den Tag. Den Finanzabschaffung der Zehntenverpachtung, die Konsolidation — Die Schulden, die Revision des Zolltarifs sind jetzt zur Beratung gestellt. — Die Pforte hat Sardinien die in der Sulina in Besitz genommenen Schiffe zurückgegeben, besteht aber auf ihrem Rechte, die der Kriegskontrebande verdächtigen Schiffe zu durchsuchen. Beide Regierungen wechseln hierüber noch vorwährend lebhafte Noten. — Der „Levant Herald“ meldet die Ankunft der ersten Einzahlungen auf die Anleihe. — Dasselbe Blatt fordert im Interesse der Protestanten sowohl wie der Katholiken die Verlängerung der europäischen Okkupation in Syrien. — Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 22. d. M. Die Entschädigungsumme für das Blutbad in Oscheddah war endgültig festgestellt, worden und soll in türkischen Konsols gezahlt werden. — Der Bericht des Großveirs über seine Sendung nach Rumelien ist veröffentlicht worden. Die erhobenen Klagen werden darin als übertrieben geschildert, und der griechische Clerus wird gefadelt. — Es soll ein Untersuchungs-Ausschuß für Klein-Asien ernannt werden.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 7. Dez. [Herstellung der Ruhe; Militäretat.] Dem „Banderer“ schreibt man von hier: Durch die energischen Maßregeln der Regierung sind die Unruhen gedämpft und die Ordnung für lange Zeit hergestellt. Der letzte Aufstand, der zu erster Besorgniß Anlaß gegeben, war in Bolgrad, wohin die von Robu Prutul ausgebrochenen bulgarischen Kolonisten sich drängten und den Regierungskommissar Drapula massakrierten. Dem aus Berlin und Izmaila zusammengezogenen Militär gelang es jedoch bald, die Aufständischen zu vertreiben, und der entsendete Kriegsminister Florescu beschwichtigte den Aufstand. Über die Rädelsführer wird strenges Gericht gehalten und sind 10 derselben bereits nach Galatz zur Abführung ihrer Strafe abgeführt worden. Die Rekrutierung nahm hierauf ihren ruhigen Fortgang und ist nun ganzlich beendet. Man gibt den kompletten Stand der Infanterie auf jegiger Basis für Rumänien auf 16,000, für die Moldau auf 22,000 an. Die Organisation der Kavallerie ist bis zum Frühjahr vertraglich. In den Winterquartieren der Distrikte soll die junge Mannschaft einexerziert werden, und ist zu diesem Zwecke an jedem Distriktsbauporte je ein Abteilungskommando errichtet worden, welches mit dem Kriegsministerium in direkten Verkehr steht. Der Ausbruch des Krieges zum Frühjahr wird als gewiß betrachtet, und soll eine Vorlage wegen Anfangs von 5000 Stück Militärserden vorbereitet und zur ersten Kammerfertigung im neuen Jahre eingebracht werden. Eine traurige Thatache ist es, daß trotz des anfänglich guten Fortgangs der Ausehens-SubsCription die Kassen leer sind.

Asien.

Kalkutta, 23. Nov. [Rena Sabib.] Der „Times“ wird geschrieben: Das Wichtigste, was ich in diesem Briefe zu melden habe, ist, daß Rena Sabib noch immer lebt. Er lagert mit 3-4000 Anhängern in Thibet, ganz nahe bei der nepalesischen Grenze und in einem Lande, über welches Tung Baudur keine Herrschaft beanspruchen kann. Er hat Geld im Überfluß und ist im Stande, seine Leute zu ernähren, ohne die Dörfer zu plündern. So kommt es, daß man ihn nicht nur duldet, sondern sogar gern hat, und daß die Landesbewohner ihm bei seinen Versuchen, unteren Behörden das Datum seines Daseins zu verheimlichen, geholfen haben. Es mag seltsam klingen, wenn ich behaupte, daß ein Mann, dessen Tod so austüpflich beschrieben werden ist und nach Aussage der Kommission von Audi kein Zweifel unterliegt, noch am Leben ist und an der Spitze einer Truppenschar steht. Ich habe jedoch die besten Gründe, zu wissen, daß meine Behauptung wahr ist. Auch die indische Regierung weiß um die Sache und hat bereits über das unter diesen Umständen zu beobachtende Verfahren beraten. Sie ist zu dem Entschluß gelangt, nicht aktiv einzuschreiten, jedoch die Grenze sorgfältig im Auge zu behalten, da ein Einfall aus Thibet als sehr leicht möglich erscheint.

Singapore, 22. Nov. [Exekution auf Java.] Die Rädelsführer der beabsichtigten Meuterer fremder Soldaten in Djokjakarta auf Java wurden am 7. hingerichtet, die Todesurtheile Anderer wurden in mehrjährige Zwangsarbeit umgewandelt.

Amerika.

New York, 15. Dez. [Neueste Nachrichten.] Nach Berichten des Reuterschen Büros hat der Staatssekretär (Minister des Auswärtigen), General Taft, seine Entlassung eingereicht, und Dickenson wird als sein mutmaßlicher Nachfolger genannt. — Mehrere Kongressmitglieder aus den südlichen Staaten haben ein Manifest unterzeichnet, welches einen Kompromiß für unmöglich erklärt und behauptet, daß nichts die Loslösung des Südens hindern werde. — Der Präsident Buchanan hat den 4. Jan. als einen Fuß- und Betttag anberaumt. — General Scott hält die Sendung von Verstärkungsstruppen nach Karolina zum Schutze des Eigenthums für nötig. Buchanan widerlegt sich diesem Vorwurf aus Klugheitsrücksicht. Es geht das Gericht, Douglas werde im Senate den Antrag stellen, daß der Präsident die Loslösung des Südens mit Gewalt verhindere. — Die Finanzlage hat sich neuerdings günstiger gestaltet.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 2. Januar. Dem Oberpräsidenten v. Bonn wurde gestern Abends von dem hiesigen Rettungsverein als Neujahrsgruß ein Fackelzug mit Musik dargebracht.

R. Posen, 2. Jan. [Für Militärliegtige.] Die diesmalige Meldung der hier am Orte befindlichen jungen militärliegtigen Männer, und zwar aller derer, die im Jahre 1841 geboren sind, ferner aller derer, welche in den Jahren 1836—1840 geboren und zum Dienst im Heere brauchbar befunden, aber noch nicht eingestellt oder als zeitweilig unfähig zurückgestellt sind; so wie endlich derer, die bei früheren Musteringen aus irgend einem Grunde übergangen wurden, müssen in den Tagen von heute bis zum 8. d. M. und zwar in den Vormittagsstunden von 8—11 oder in den Nachmittagsstunden von 4—6 Uhr bei dem betr. Revierpolizeikommissariats persönlich zur Eintragung in die Stammliste erfolgen, und sind alle Militärliegtigen der erwähnten Kategorien zu dieser Anmeldung verpflichtet, welche zu Neujahr hier in Posen sich aufzuhalten, ohne Rücksicht darauf, ob sie hier geboren sind oder nicht. Für die zur Zeit Abwesenden haben die Eltern oder Vormünder die Meldung zu bewirken. Befreit von der Meldung sind nur Diejenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erhalten haben, oder von der Departements-Ersatzkommission bereits endgültig ausgemustert oder zur Ersatzreserve bestimmt sind. Die betr. Älteste sind bei der Meldung vorzulegen, auch die etwaigen Mellemationen mit den zur Rechtsfertigung derselben dienenden Beweispapieren gleich anzubringen. Wir machen auf diese Bestimmungen hier ausdrücklich aufmerksam, da besondere Vorladungen zur Meldung nicht erfolgen, und die verabsäumte Meldung Geldstrafe bis zu 10 Thlr., oder Gefängnis bis zu 8 Tagen nach sich zieht.

[Straßenreinigung.] Das f. Polizeidirektorium veröffentlicht so eben wieder die Bestimmungen der Straßenreinigungs-Ordnung über die Beseitigung des Schnee's und Eisens von

gersteigen, das Aufseilen der Ministeine, das den Trottoirs streichende Bestreuen der Bürgersteige mit Asche, rechtzeitige eintretender Glätte u. s. w. Bekanntlich steht auf Strafe bis zu 5 Thlr. Richter verhältnismäßigem Gesangniß), während auf Kosten der Gelegenheit sofort die exklusive Ausführung jener Anordnungen ersollt. Da sich erwarten läßt, daß diese Polizeiverordnung, von um Nachtheile und Gefahren vom Publikum abzuwenden, mit vollster Strenge zur Ausführung gebracht und namentlich auch das Begehen der Bürgersteige mit Wasserkannen, das Fahren auf denselben mit Kinderschlitten &c. (was wieder sehr überhand genommen hat und jedesfalls die Glätte, damit aber auch die Gefahr für das Publikum wesentlich erhöht), energisch gehindert und abgestellt werden wird: so wollen wir auch hier noch besonders darauf hinweisen, und zugleich, da sich häufig eine auffallend große Unbekanntschaft mit den wohlfahrts- und sicherheitspolizeilichen Bestimmungen fundiert, auf die kleine Schrift wiederholt aufmerksam machen, die unter dem Titel: "Posen's wissenschaftliche Lokalpolizeiverordnungen" hier im Verlage von W. Decker & Comp. vor Kurzem erschienen, und namentlich für alle Hauseigentümer und Gewerbetreibende &c. ein sehr empfehlenswerthes Handbüchlein ist, dessen billiger Preis überdies es jedem leicht zugänglich macht.

[Ein Irthum.] Aus der "N. P. Z." war auch in unsre vorgestrigie Zeitung die Nachricht von dem in Paris erfolgten Tode des jungen Grafen Dzahynski übergegangen. Die Meldung beruhete, wie wir verläßlich erfahren, auf einem Irthum, ein Bette des Grafen Titus Dzahynski ist gestorben. Graf Johann Dzahynski dagegen befindet sich im besten Wohlsein.

S — [Symphonie-Soirées.] Die im Laufe der Saison von dem Musikmeister F. Nadelk bisher veranstalteten vier Soirées für größere Instrumentalwerke sind mit Recht einer so lebendigen Theilnahme begegnet, daß der Wunsch rege geworden ist, noch einen zweiten Cyclus derselben für diesen Winter ins Leben treten zu lassen. Unsere Musifreunde werden mit Vergnügen vernehmen, daß der genannte Dirigent jenem Wunsche zu entsprechen beabsichtigt, und abermals vier derartige Soirées geben wird, deren erste schon am 10. Januar stattfinden soll. Man will dabei, wie wir hören, die von uns schon seit Jahren im Interesse aller Konzertbesucher mehrfach angeregte, und in allen höheren Städten längst eingeführte Einrichtung treffen, daß auch Villels zu numerierten Sitzplätzen im Abonnement ausgegeben werden, und wir hoffen, daß diese zweitmäßige Einrichtung auch hier sich bewähren und endlich bleibend einbürgern wird. In Bezug des Programms für die Soirées ist bis jetzt Näheres und nicht bekannt geworden, doch steht zu erwarten, daß bei Aufstellung derselben eben so dem Charakter derartiger Aufführungen, wie den gerechtsamligsten Ansprüchen echter Musifreunde, und den vorhandenen Kräften, angepassen werde Rechnung getragen sein. Die Aufstellung eines guten Konzertprogramms ist kein Kinderspiel, die wirkungsvolle, auch ästhetisch befriedigende Zusammenstellung und Anordnung derselben weder so gleichgültig, noch so leicht, als man gemeinlich annimmt. Wir hoffen das Beste, und wünschen auch dieser Fortsetzung des mühevollen und dankenswerthen Unternehmens im Interesse der Kunst die ausgedehnteste Theilnahme aller unsrer Musifreunde, zumal der billig gestellte Abonnementspreis auch den minder Vermittelten die Beteiligung ermöglicht.

x Wollstein, 1. Jan. [Blindeninstitut; Wahl; Preise.] In neuester Zeit hat die hiesige Blindenanstalt wieder einige Zöglinge vollkommen ausgebildet entlassen und in diesen Tagen zwei neue aus dem Grafschaft und hiesigen Kreise aufgenommen. Der Vorstand würde gern die von allen Seiten eingehenden Aufnahmeejekte berücksichtigen, wenn er im Besitz der hierzu erforderlichen Geldmittel wäre. Dieselben könnten herbeigeschafft werden, wenn die Schiedsämter hiesiger Provinz, wie es früher der Fall war, bei den von ihnen stipulirten Vergleichen die Blindenanstalt berücksichtigen und wenn die sämtlichen Kreise der Provinz ihr aljährlich eine Beihilfe gewähren. — An Stelle des Schuhmachermeisters Fr. Liebster, dessen vor einiger Zeit stattgehabte Wahl vom Magistrat deshalb annulliert wurde, weil sein Bruder Mitglied des Magistratskollegiums ist, was nach der Städteordnung von 1853 nicht stattfinden darf, wurde gestern der Kaufmann David Cohn zum Stadtverordneten gewählt. — Die Getreide- und Butterpreise sind im Monat Dez. nicht ungewöhnlich gewichen. Die Durchschnittspreise stellten sich: Der Scheffel Weizen 3 Thlr. 22½ Sgr., Roggen 1 Thlr. 23½ Sgr., Gerste 1 Thlr. 23½ Sgr., Hafer 26½ Sgr., Buchweizen 1 Thlr. 3½ Sgr., Erbsen 1 Thlr. 26½ Sgr., Hirse 1 Thlr. 27½ Sgr., Kartoffeln 14½ Sgr., der Zentner Hafer 26½ Sgr., das Schot Stroh 7 Thlr. 12½ Sgr.

■ Bromberg, 31. Dez. [Einrichtung; Bescherungen; Kollekte; Todesfälle.] Am Sonnabend früh 7½ Uhr wurde auf dem Hof des hiesigen Inquisitorialgebäudes der Riegel für das aus Strzelno, welches in der Schwurgerichtssitzung vom 25. Januar e. wegen zweifachen Mordes zum Tode verurtheilt worden, mit dem Zeile hingerichtet. Er hatte einen Bienenstein gestohlen, was von der Einliegerfrau Schwane bezeugt wurde. Aus Nacho erholte sich die Schwane im Oktober v. Z. nebst ihrem bisherigen Kanabau. Er soll die That, obgleich 21 Zeugen gegen ihn aufgetreten, bis kurz vor seinem Tode hartnäckig geleugnet haben. Als ihm am Freitag Nachmittag die Bestätigung des Todesurtheils durch Se. R. H. den Prinz Regenten perluntet worden, fuhr er erschrocken zusammen und weinte; auch nahm er seit der Zeit weder Speise noch Trank zu sich. Auf seinem letzten Gang benahm er sich jedoch sehr gefaßt. — Am ersten Weihnachtsfeiertage Vormittags fand im Hause des Stadtrathes Lange die Bescherung für die städtischen Armentinder, welche nicht im Waisenhaus, sondern privatrum untergebracht sind, statt. Nachdem die 5 Bezirksvorsteher sowie der Bürgermeister v. Boller erschienen waren, wurden die Kinder in den Saal gerufen, worin eine lange, mit Geschenken aller Art (Schreibbüchern, Westen, Handschuhen, Lüchern, Wolle, Spielzeug &c. Kuchen, Apfeln, Nüssen, Pefferküchen &c.) bedeckte Tafel aufgestellt war. Der Bürgermeister hielt eine kurze, herzliche Ansprache an die Kinder, worin er sie zum Guten vermahnt und namentlich darauf hinweist, daß sie der Stadt vereinst Ehre machen und die Wohlthaten nicht mit Un dank vergelten möchten. Hierauf sagten einige Kinder, Mädchen und Knaben, noch einige Weihnachtslieder her und es wurde dann die Vertheilung der Gaben vollzogen. An denselben Tage wurden auch die Waisenkinder und die der beiden Kinderbewahranstalten angemessen beschaftet. — Die Einnahme bei der für die städtischen Armen vor Weihnachten veranstalteten Kollekte hat ca. 98 Thlr. betragen. — Im Laufe der vorigen Woche sind der hiesigen Regierung zwei Be amte durch den Tod entrissen worden; nämlich der Regierungsrath Hoffmann und der Oberbuchhalter Ehardt.

E Aus dem Kreise Wirsitz, 31. Dezbr. [Chausseebau; Kirchliches; Uebelstände; Verschiedenes.] Von Lobien bis Wirsitz ist seit einigen Jahren die 1½ Meilen betragende Chaussee fertig. Nun wird ebenfalls von dort nach dem noch nicht ¾ Meilen entfernten Bahnhof Ostsel im Frühjahr mit der Chausseierung vorgegangen werden und somit beide Städte endlich mit dem nächsten Bahnhof in die lange ersehnte Chausseeverbindung treten. — Nach dem Abgang des Pfarrverwalters Löffel von Lobien hatte sich dort eine alltägliche Gemeinde gebildet, die schon so gewachsen ist, daß sie vor 1½ Jahren eine schöne kleine Kirche gebaut hat, und seit auch einer besondern altlutherischen Geistlichen unterhält. — Der Bau der auf über 10,000 Thlr. veranschlagten evang. Kirche zu Wirsitz ist dem Königl. Bauinspektor Köpke zu Bialostzki, dem Erbauer der dortigen Kirche, übertragen und wird im Frühjahr begonnen. — Die Güterzüge stehen auf dem sehr kleinen Bahnhof zu Bialostzki stets weit über die dicht dabei nach Samoczy führende sehr frequente Regdammstraße hinaus, und Fahrräder und Fußgänger können während des ½ Stunden Aufenthalts dieser Züge nicht passieren. Ohne eine Verlegung der Bahnhofsgebäude weiter nach Osten wird diesem Nebelstande schwerlich abzuheben sein. Bei Erbauung dieses Bahnhofes hat man nicht die Bedeutung geahnt, die derselbe erhalten würde, und so ist auch das Empfangsgebäude viel zu klein. Die Postbehörde hat daher schon ein besonderes Postgebäude, wie in Nakel, aufzuführen lassen müssen. Das jenseit der Neiße befindliche Samoczyner Domänen-Dampfplaster, welches mit zur Provinz Margoniner Chausseelinie gehört, be-

findet sich in einem Zustande, daß nur im Schritte zu fahren allenfalls erträglich ist. Das diesseitige Domänen-Dampfplaster ist dagegen schon vor einigen Jahren erneuert worden. Die Erhebung von Bialostzki, dessen Einwohnerzahl seit Begründung des Bahnhofes von unter 1000 bereits bis über 1500 Seelen gestiegen, zur Stadt wird mit Schnellfahrt erwartet. — Der Getreide-wochenmarkt zu Nakel war am 21. d. so stark befahren, daß nur die schnelle Räumung bei äußerst reger Kaufluft und die meist schon vor der Stadt erfolgten Ankäufe und Abladungen bei den Speichern den überfüllten Markttag noch leicht passbar erhielten. Der Getreidehandel gewinnt dort mit jedem Jahre an Ausdehnung. — Die Pastoren zu Bialostzki und Nakel haben auch an dem diesjährigen Christabende wieder unter Beihilfe anderer mildthätiger Kinderfreunde den armen Kindern jener Orte einen Christbaum geschenkt und reichlich Kleidungsstücke unter dieselben ausgetheilt.

[Ging es endet.]

Das Friedrichsbad in Altona, erst vor 3 Jahren erbaut, wurde vor einigen Wochen von dem Altonaer Kaufmann Mr. Gahn angekauft, und soll dasselbe nunmehr verloft werden, wozu das Ministerium die Genehmigung der Behörden erhalten haben. Es ist demzufolge bereits mit dem Verkauf der Seitens des Altonaer Magistrats kontrollirte Lose, von denen 50,000 ausgegeben werden, begonnen worden. Dieselben kosten a Stück 3 Thlr. Pr. Krt., und erhalten diejenige Nummer das Friedrichsbad nebst Bade-Inventar vollständig schulden- und kostenfrei, auf welche bei derziehung, den 25. März 1861 in der königl. Kassenlotterie der größte Gewinn fällt. Das Bad enthält u. a.: Ein zweistöckiges Wohnhaus zur Restaurierung und zum Logiren eingerichtet; ein einstöckiges Gebäude, enthaltend 6 Sommerwohnungen, jede zu 4 Zimmern; ein großes mit Veranda umgebene Konversationshaus; ein zweistöckiges Badehaus von 150 Fuß Länge, mit Maschinenausstattung, Wasserleitung &c. Ferner ein großes Badebad, drei schöne Fontainen, Marmortatze u. s. w. u. s. w.

Dem Betreiber nach werden die Lose dieser Privatlotterie stark begehrt und nach allen Richtungen hin versandt, so daß die normierte Anzahl rasch vergriffen sein dürfte.

Angekommene Fremde.

Vom 1. Januar.

BAZAR. Professor Falowietz aus Trzemeszno, die Gutsb. v. Radzimiski aus Dziedzicowice, v. Chlapowietz aus Brudnicki, v. Chlapowietz aus Turwia, v. Koçgorowski aus Milotzki, v. Zablocki, Ayronow v. Zychlinski und Inspektor Wiege aus Dobra.

EICHENER BORN. Kaufmann Simonsohn aus Birnbaum, Frau Kaufmann Hirschberg aus Wreden, Schneider Selig aus Obrzycko und Handelsmann Joseph aus Bublitz.

Vom 2. Januar.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDEN. Der Prinz von Waldeck aus Raphorst, Gutsbesitzer v. Owen aus Ludow, Major Hantelmann aus Glogau, Rentier Weiß und die Kaufleute Perl und Kunze aus Berlin, Neumann aus Würzburg, Lange aus Berlin, Herrmann aus Danzig und Willmann aus Königsberg.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsb. Juliusburg und Flieger aus Breslau, die Kaufleute Alexander aus Danzig, Voerde aus Düsseldorf, Meier und Niemann aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Generalbevollmächtigter Szmitt aus Grodno, die Rittergutsbesitzer v. Morawski aus Jarkow und v. Starzyński aus Solowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Gutsb. Krüger aus Wola, Landwirt Heine aus Klecko, die Rentiere Gräfin Schwarz und Gräfin v. Niemojewski aus Grubziele, Apotheker Janisch aus Berlin, die Kaufleute Janisch aus Stettin und Henschel aus Breslau.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Namroth aus Kalisch, Domänenpächter Mieke aus Dziedzicowice, Freiwilliger v. Störkewitz aus Berlin, die Gutsb. v. Chelmicki aus Gościeszewo und v. Chelmicki aus Zedebno.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsb. Meissner jun. aus Kletz, Delconom Overbeck aus Ralow, Lieutenant Sternschi aus Breslau, Fabrikbesitzer Sachs aus Lomnitz, Inspektor Opalski aus Chmielow und Gutsbesitzer Gerlach aus Leckau.

EICHENBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Cohn aus Gräp, Charles aus Samoczy und Ehrenfried aus Wreschen.

DREI LILLEN. Die Musiker Zimmermann und Walther aus Prenzlau.

DREI STERNE. Geistlicher Grzegorowski aus Mexiko.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Auskündigung von Kreis-Obligationen des Pleschener Kreises.

Die am 12. d. M. von der unterzeichneten Kommission ausgelosten Kreis-Obligationen:

Litt. A. à 1000 Thlr. Nr. 22.

B. à 100 Thlr. Nr. 22, 107, 138, 174,

204.

C. à 50 Thlr. Nr. 208, 210, 211, 253,

289, 509, 525, 526, 527, 528,

D. à 25 Thlr. Nr. 94, 499, 604, 605,

608, 637, 722, 724, 763, 787, 852, 855,

872, 889, 901, 903, 921, 928, 963, 1032,

1051,

finden in fousfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen, noch nicht fälligen Kupons, Serie II.

Nr. 1 bis 10 den 1. April 1861 auf der Kreis-

Kommunalbank hierfür gegen Baarzahlung des

Nennwertes zurückgeliefert.

Pleschen, den 19. September 1860.

Die Standische Kommission für den Chausseebau im Pleschener Kreise. Gregorius. Stiegler.

Bekanntmachung.

Nach dem Allerhöchsten Privilegium vom

30. Juli 1858 wurden am 19. September 1860

nach dem Amortisationsplan für die Meseriger

Kreis-Obligationen folgende Obligationen:

1) Litt. A. Nr. 19 zu 500 Thlr.

2) Litt. B. Nr. 50, 246, 261, 299, 300 zu 100

Thlr.

3) Litt. C. Nr. 38, 39, 138, 139, 271, 333,

388, 459, 460, 511, zu 50 Thlr.

4) Litt. D. Nr. 77, 78, 85, 228, 269, 273, 288,

299, 300, 333, 340, 343, 469, 516, 556,

669, 671, 672, 788, 789, 832, 890, 980,

983, 1037, 1125, 1141 und 1161 zu 25

Thlr.

im Gefamtbetrag von 2200 Thlr. geschrieben

zweitausend zweihundert Thaler, ausgelöst.

Die Inhaber dieser Kreisobligationen werden

indem wir dieselben hierdurch binden, aufgefordert, am 1. April 1861 den Nennwert

nebst Zinsen bei der Königlichen Kreis-

Kasse in Meseritz oder der Provinzialhulfs-Kasse

in Posen bar in Empfang zu nehmen.

Meseritz, den 20. September 1860.

Die Kreisständische Kommission.

Zur Auflage:

Schneider. Brown.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,

den 30. August 1860.

Das dem Gustav Adolf Sellentin ge-

hörige, zu Komorowo belegene Vorwerk nebst

den zugeschlagenen Grundstücken Komorowo

Nr. 6, 10, 8, 9, 7b, und die Hälfte von Nr. 13,

zusammen abgeschäft auf 38,180 Thlr. aufzuge-

der, nebst Hypothekenchein und Bedingungen in

der Registratur einzulegen, soll am

6. April 1861 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Gläu-

biger, vier Geschwister Lehmann, namentlich

1) Hugo Alexander Friedrich,

Auskündigung

von Rentenbriefen der Provinz Posen.
In der heute öffentlich bewirkten Auslösung der zum 1. April 1861 zu tilgenden Rentenbriefe der Provinz Posen sind die in dem nachstehenden Verzeichnisse **a.** aufgeführten Lettern und Nummern bezogen worden, welche den Besitzer unter Hinweisung auf die Vorschriften des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 §. 41 und ff. „am 1. April 1861“ mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Duitung und Rückgabe der Rentenbriefe in kurzfristigem Zustande, mit den dazu gehörigen, nicht mehr zahlbaren Zinskoppons **Serie II. Nr. 6** bis 16, von dem gedachten Kündigungstage an, auf unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Die gekündigten Rentenbriefe können unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt und unter Beifügung einer nach folgendem Formulare:

buchstäblich ... Thlr. ... zum 1. ... 18... gekündigten Posener Rentenbrief.

Litt. ... Nr. ... über ... Thlr. habe ich aus der königlichen Rentenbank-Kasse in Posen baar gezahlt erhalten.“ (Ort, Datum und Unterschrift.)

Zugleich werden die bereits früher ausgelosten, aber noch rückständigen, in dem nachstehenden Verzeichnisse **b.** aufgeführten Rentenbriefe der Provinz Posen hierdurch wiederholt aufgerufen und deren Besitzer aufgefordert, den Kapitalbetrag dieser Rentenbriefe zur Vermehrung weiteren Zinsverlustes und künftiger Verjährung unverweilt in Empfang zu nehmen.

Posen, den 12. November 1860.
Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

a. **Verzeichniß**
der am 12. November 1860 ausgelosten und am 1. April 1861 fälligen Posener Rentenbriefe:

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Litt. A. zu 1000 Thlr. 29 Stück.					
22	658	1151	3449	6617	7874
374	694	1504	3694	6782	8013
426	960	1686	4653	6892	8372
441	972	2022	5077	7358	8561
578	1133	2153	6228	7510	
Litt. B. zu 500 Thlr. 7 Stück.					
730	837	1284	1686	2192	2220
734					
Litt. C. zu 100 Thlr. 27 Stück.					
297	797	1609	3736	5747	6965
416	936	1979	3977	6077	7294
451	1438	2663	4126	6353	
550	1540	3171	4216	6747	
689	1597	3538	4709	6784	
Litt. D. zu 25 Thlr. 20 Stück.					
44	804	955	2413	4358	
583	873	1129	3372	4528	
716	901	1443	3927	4623	
766	925	1939	4115	5571	

Tanzunterricht.

Etwasige geneigte Anmeldungen erbitte ich: Hotel de France, Zimmer 19.

A. Eichstaedt, Tanz- und Ballettlehrer.
Ein junges Mädchen, welches in Posen Unterricht in Handarbeiten nehmen oder die hiesige Schule besuchen soll, findet freundliche Aufnahme bei der

Wittwe J. Langer, Berlinerstraße 29, auf dem Hofe.

Bücher- und Waaren-Auktion.

Donnerstag den 2. Januar 1861 werde ich Vormittags von 9 Uhr ab in dem Auktions-

lokale Magazinstraße Nr. 1, wegen Verges des königlichen Medizinalraths, Herrn Dr. Cohen van Baren, dessen Bibliothek, bestehend aus medizinischen, chirurgischen und hütswissenschaftlichen Werken, Schulbüchern, Klassikern, Verfaßs., belittertlichen, Kinder-, Volks-, religiösen, militärischen, politischen und geschichtlichen Schriften, so wie chirurgische Instrumente, Bilder, Lampen und diverse andere Gegen-

stände; vorher: diverse Waaren, als: Schreib- und Briefpapier, Holenträger, Schul-Tornister und Taschen, Papeterien, Schuhe, Schreib- und Bilderbücher öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Jobel**, Auktionskommisarius.

Große Musikalien-Auktion.

Wegen Aufgabe des Musikaliengeschäfts findet am Montag den 7. d. M. Wilhelmsplatz Nr. 16, Eingang vom Hofe, eine Auktion von Musikalien statt. Das Lager besteht aus den vorzüglichsten älteren wie neuen Kompositionen für Pianoforte und Ge-

Gleichzeitig werden eine Partie Bücher aus allen Wissenschaften, Zeitschriften, Banden und Bildern öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert. **Jobel**, Auktionskommisarius.

Dr. Eduard Meyer, prakt. Arzt, Krausenstr. 62, Geburshilfer etc. in Berlin, die in geschildertheitlichen Studiengängen begründet sind, brieflich z. con-

Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr.

Litt. E. zu 10 Thlr. 503 Stück.					
67	1563	2268	2977	3559	4326
150	1564	2295	3005	3611	4330
210	1574	2303	3053	3625	4333
332	1580	2316	3056	3629	4340
354	1601	2325	3062	3641	4346
470	1616	2328	3066	3649	4347
606	1617	2368	3073	3687	4350
617	1645	2375	3075	3692	4352
793	1651	2378	3076	3707	4353
864	1670	2379	3088	3715	4358
881	1675	2393	3096	3748	4360
1051	1688	2397	3103	3758	4376
1064	1691	2405	3110	3779	4378
1114	1695	2411	3126	3790	4385
1116	1720	2417	3155	3801	4407
1119	1725	2421	3163	3804	4425
1127	1734	2428	3183	3811	4435
1130	1739	2453	3199	3814	4436
1164	1763	2454	3208	3826	4464
1168	1790	2456	3212	3829	4472
1179	1800	2461	3225	3855	4474
1188	1802	2488	3227	3856	4524
1197	1859	2489	3233	3865	4528
1199	1862	2493	3274	3874	4533
1206	1890	2517	3282	3878	4583
1218	1895	2537	3290	3919	4591
1226	1903	2542	3292	3948	4601
1230	1909	2545	3303	3949	4603
1236	1921	2551	3307	3950	4605
1267	1951	2570	3310	3979	4647
1273	1959	2601	3311	3991	4655
1285	1962	2627	3321	3995	4662
1293	1984	2629	3325	3997	4680
1298	1993	2635	3329	4023	4699
1311	2004	2661	3355	4043	4714
1333	2006	2663	3374	4050	4723
1349	2008	2680	3382	4085	4727
1353	2013	2683	3383	4090	4728
1369	2025	2696	3392	4094	4739
1391	2050	2703	3406	4098	4781
1392	2067	2729	3411	4105	4786
1397	2076	2740	3412	4121	4788
1418	2097	2751	3414	4126	4793
1422	2099	2754	3417	4130	4798
1446	2112	2763	3420	4133	4840
1456	2118	2765	3428	4163	4868
1468	2147	2797	3436	4189	4923
1474	2156	2799	3441	4213	4937
1477	2166	2821	3446	4217	4940
1480	2182	2838	3450	4220	4942
1498	2184	2842	3454	4239	4950
1503	2199	2850	3463	4249	4979
1519	2200	2853	3477	4271	4998
1522	2219	2874	3488	4276	5002
1525	2221	2896	3498	4292	5009
1542	2224	2903	3545	4300	5015
1549	2227	2914	3556	4310	5069
1559	2246	2940	3558	4313	5089

Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr.

Noch Litt. E. zu 10 Thlr.					
5094	5334	5519	5725	6096	6412
5126	5347	5537	5754	6119	6435
5129	5348	5544	5767	6135	6471
5131	5353	5548	5781	6138	6476
5151	5358	5567	5796	6139	6486
5152	5367	5581	5798	6190	6497
5160	5368	5590	5820	6215	6506
5177	5372	5601	5840	6256	6528
5203	5374	5613	5852	6257	6532
5210	5378	5615	5877		

Ein tüchtiger Lehrling, der auch polnisch spricht, findet sofortiges Unterkommen bei
S. H. Korach, Wasserstr. 30.

Ein evangelischer Theologe sucht eine Hauslehrerstelle. Offerten werden unter **E. W. Posen** poste rest. erbeten.

Auf dem Dominium **Gowarzewo** bei Schwerenz wird zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter Kutscher gesucht.

Herr Konstantin v. Wróblewski, welcher im Jahre 1857 die Universität zu Berlin besuchte, wird ersucht, seinen Aufenthaltsort anzugeben.
Berlin, den 31. Dezember 1860.

Der Schneidermeister **S. Smorowski**, Mohrenstraße 31.

Vom 2. Januar 1861 ab erscheint in Berlin an jedem Börsentage ein neuer Börsenbericht unter der Bezeichnung:

Handels-Telegramme,

enthaltend ausführliche Original-Börsenberichte und Original-Dépêches, sowohl bezüglich der Bonds, wie der Produktenmärkte; demnächst zweimal wöchentlich erweiterte Größterungen der leitenden Urachen, denen die Börsen folgten.

Insbesondere aber verdienst die Originaldépêches über den Verlauf der Börsen derselben Tages in London, Hamburg, Stettin, Breslau, Wien und Leipzig Aufmerksamkeit.

Die Handels-Telegramme werden um 4½ Uhr mit und ohne berichtlichen Text ausgegeben, mit allen Abendgängen versandt und kosten an allen deutschen Postämtern vierteljährlich pro Exempl. 2½ Thlr.

Schließlich machen wir noch Geld- und bezügl. öffentliche Anstalten, Redaktionen u. dergl. auf dieses zeitgemäße Unternehmen aufmerksam, indem die Berichte den ganzen Börsenverkehr im weitesten Umfange streng wahrheitsgetreu dem Leser vorzuführen bestimmt sind.

Die Expedition der Handels-Telegramme in Berlin,
Friedrichstr. 100.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Bertha mit dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Herrn A. Sachs zu Lomnitz bei Hirschberg i/Schl. beeckre ich mich hierdurch allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebnst anzugeben.

Guben, den 29. Dezbr. 1860.

Der Lehrer B. Stenzel.

Bertha Stenzel,
Albert Sachs.
Verlobt.

Die am 31. v. M. erfolgte glückliche Einbahn den Mädchen zeigt hiermit statt besonderer Meldung ergebnst an **Gaspar Grunwald**.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Tangermünde: Fr. A. v. Borcke mit dem Vierut. v. Löper; Doer: Fr. A. v. Ramis mit dem Hauptm. Bawn v. Puttkamer; Königberg i. N.: Fr. G. Strecker mit dem Pr. Vierut. Boltz; Sondershausen: Fr. G. Thümen mit Hru. Günther v. Münch, Ber-

lin am 31. v. M. erfolgte glückliche Einbahn den Mädchen zeigt hiermit statt besonderer Meldung ergebnst an **Gaspar Grunwald**.

Gute Anglais.

Heute Mittwoch

Grosses Konzert und Gesangvorträge

der rühmlichst bekannten Kapelle, Geschwister Zimmermann und Walther.

Unter Anderm wird Fr. Zimmermann mehrere Pieleen auf der beliebten Philomela vortragen.

M. Peiser, Markt 9.

v. Thümen mit Hru. Günther v. Münch, Ber-

lin am 31. v. M. erfolgte glückliche Einbahn den Mädchen zeigt hiermit statt besonderer Meldung ergebnst an **Gaspar Grunwald**.

Rheinische, 4 80-79 bz do. Stamm-Pr. 4 92½ B Rhein-Rheinbahn 4 19½ bz Ruhrt.-Erfeld 3½ 74 G Stargard-Posen 3½ 80½ G Thüringer 4 99 bz

Berl. Kassenverein 4 116½ B Berl. Handels-Gef. 4 77½ bz u G Braunschw. Bl. A. 4 61 B Bremer do. 4 95 bz Coburg, Kredit-Do. 4 34 bz u B Danzig. Priv. Bl. 4 84 B Darmstädter abfst. 4 71½-4 bz do. Ber. Scheine 4 — do. Zettel-B. A. 4 93 G Dessauer Kredit-Do. 4 71-6½ bz Dessauer Landesbl. 4 10½ bz u G Dist. Comm. Anth. 4 30-½ bz do. Stamm-Pr. 4 80½ B Göbau-Zittauer 5 — Ludwigshaf. Verb. 4 128 G Magdeb. Halberst. 4 200½ bz Magdeb. Bittenb. 4 27½ bz Mainz-Ludwigsh. 4 98-99½ bz Mecklenburger 4 42½-43-42½ bz Mühlener-Hammer 4 91½ B Neustadt-Weißenb. 4 — Niederschl. Märk. 4 93½ bz Niederschl. Zweigb. 4 27 B Nordb., Fr. Wilh. 5 41½-42-41½ bz Oberschl. Lt. A. C. 3½ 28-27 bz do. Litt. B. 3½ 113½ bz do. St. Franz. Statt. 5 25½-24½ bz u B Oppeln-Zornowic. 4 21 B Pr. Wilh. (Steel-B.) 4 48 B

Bank- und Kredit-Aktien und Anteilscheine.

Aachen-Düsseldorf 3½ 73½ G Aachen-Maastricht 4 11-10½ Ed. bz Amsterd. Rotterd. 4 77½ bz Berg. Märk. Lt. A. 4 83 bz do. Lt. B. 4 — Berlin-Anhalt 4 110½ bz Berlin-Hamburg 4 109½ G Berl. Polst. Magd. 4 132½ bz Berlin-Stettin 4 101 B Bresl. Schw. Freib. 4 81½ bz Brieg-Neiße 4 48 B Görlitz-Grefeld 4 — Görl.-Minden 3½ 129 G Gos. Oberb. (Wilh.) 4 30 bz do. Stamm-Pr. 4 80½ B Göbau-Zittauer 5 — Ludwigshaf. Verb. 4 200½ bz Magdeb. Halberst. 4 27½ bz Mainz-Ludwigsh. 4 98-99½ bz Mecklenburger 4 42½-43-42½ bz Mühlener-Hammer 4 91½ B Neustadt-Weißenb. 4 — Niederschl. Märk. 4 93½ bz Niederschl. Zweigb. 4 27 B Nordb., Fr. Wilh. 5 41½-42-41½ bz Oberschl. Lt. A. C. 3½ 28-27 bz do. Litt. B. 3½ 113½ bz do. St. Franz. Statt. 5 25½-24½ bz u B Oppeln-Zornowic. 4 21 B Pr. Wilh. (Steel-B.) 4 48 B

Dessau-Kont. Gas-A. 5 90 bz do. III. Em. 5 20 bz u G Hörder Hüttenb. A. 5 60 G Minerva, Bergw. A. 5 14 Kl bz u G Neustadt. Hüttenb. A. 5 2 B p. St. Concordia 4 — Magdeb. Feuerwerks A. 4 395 G

Waren-Kred. Anth. 5 70 bz u G

Cöln-Minden 4 87 B do. III. Em. 4 83½ B do. 4 92½ bz do. IV. Em. 4 81½ bz do. III. Em. 4 78 B Magdeb. Wittenb. 4 92 B Niederschl. Märk. 4 93½ bz do. conv. 4 92½ G do. conv. III. Ser. 4 89 B do. IV. Ser. 5 100½ bz do. 100½ G Nordb. Fried. Wilh. 4 100½ G Oberschl. Litt. A. 4 92 G Prinz-Wilh. I. Ser. 5 1. 99½ G II. 98½ G do. III. Ser. 5 97½ B do. II. Ser. 4 81½ bz do. III. Ser. 5 74½ G do. II. Em. 4 100½ B do. III. S. (D. Soest) 4 84-83½ bz do. II. Ser. 4 90½ G do. II. Ser. 4 96½ bz do. II. Ser. 4 99½ bz do. II. Ser. 4 102½ G do. II. Em. 4 92 bz do. II. Em. 4 92½ bz do. II. Em. 4 93½ bz do. II. Em. 4 94½ bz do. II. Em. 4 95½ bz do. II. Em. 4 96½ bz do. II. Em. 4 97½ bz do. II. Em. 4 98½ bz do. II. Em. 4 99½ bz do. II. Em. 4 101½ G do. II. Em. 4 102½ G do. II. Em. 4 103½ G do. II. Em. 4 104½ G do. II. Em. 4 105½ G do. II. Em. 4 106½ G do. II. Em. 4 107½ G do. II. Em. 4 108½ G do. II. Em. 4 109½ G do. II. Em. 4 110½ G do. II. Em. 4 111½ G do. II. Em. 4 112½ G do. II. Em. 4 113½ G do. II. Em. 4 114½ G do. II. Em. 4 115½ G do. II. Em. 4 116½ G do. II. Em. 4 117½ G do. II. Em. 4 118½ G do. II. Em. 4 119½ G do. II. Em. 4 120½ G do. II. Em. 4 121½ G do. II. Em. 4 122½ G do. II. Em. 4 123½ G do. II. Em. 4 124½ G do. II. Em. 4 125½ G do. II. Em. 4 126½ G do. II. Em. 4 127½ G do. II. Em. 4 128½ G do. II. Em. 4 129½ G do. II. Em. 4 130½ G do. II. Em. 4 131½ G do. II. Em. 4 132½ G do. II. Em. 4 133½ G do. II. Em. 4 134½ G do. II. Em. 4 135½ G do. II. Em. 4 136½ G do. II. Em. 4 137½ G do. II. Em. 4 138½ G do. II. Em. 4 139½ G do. II. Em. 4 140½ G do. II. Em. 4 141½ G do. II. Em. 4 142½ G do. II. Em. 4 143½ G do. II. Em. 4 144½ G do. II. Em. 4 145½ G do. II. Em. 4 146½ G do. II. Em. 4 147½ G do. II. Em. 4 148½ G do. II. Em. 4 149½ G do. II. Em. 4 150½ G do. II. Em. 4 151½ G do. II. Em. 4 152½ G do. II. Em. 4 153½ G do. II. Em. 4 154½ G do. II. Em. 4 155½ G do. II. Em. 4 156½ G do. II. Em. 4 157½ G do. II. Em. 4 158½ G do. II. Em. 4 159½ G do. II. Em. 4 160½ G do. II. Em. 4 161½ G do. II. Em. 4 162½ G do. II. Em. 4 163½ G do. II. Em. 4 164½ G do. II. Em. 4 165½ G do. II. Em. 4 166½ G do. II. Em. 4 167½ G do. II. Em. 4 168½ G do. II. Em. 4 169½ G do. II. Em. 4 170½ G do. II. Em. 4 171½ G do. II. Em. 4 172½ G do. II. Em. 4 173½ G do. II. Em. 4 174½ G do. II. Em. 4 175½ G do. II. Em. 4 176½ G do. II. Em. 4 177½ G do. II. Em. 4 178½ G do. II. Em. 4 179½ G do. II. Em. 4 180½ G do. II. Em. 4 181½ G do. II. Em. 4 182½ G do. II. Em. 4 183½ G do. II. Em. 4 184½ G do. II. Em. 4 185½ G do. II. Em. 4 186½ G do. II. Em. 4 187½ G do. II. Em. 4 188½ G do. II. Em. 4 189½ G do. II. Em. 4 190½ G do. II. Em. 4 191½ G do. II. Em. 4 192½ G do. II. Em. 4 193½ G do. II. Em. 4 194½ G do. II. Em. 4 195½ G do. II. Em. 4 196½ G do. II. Em. 4 197½ G do. II. Em. 4 198½ G do. II. Em. 4 199½ G do. II. Em. 4 200½ G do. II. Em. 4 201½ G do. II. Em. 4 202½ G do. II. Em. 4 203½ G do. II. Em. 4 204½ G do. II. Em. 4 205½ G do. II. Em. 4 206½ G do. II. Em. 4 207½ G do. II. Em. 4 208½ G do. II. Em. 4 209½ G do. II. Em. 4 210½ G do. II. Em. 4 211½ G do. II. Em. 4 212½ G do. II. Em. 4 213½ G do. II. Em. 4 214½ G do. II. Em. 4 215½ G do. II. Em. 4 216½ G do. II. Em. 4 217½ G do. II. Em. 4 218½ G do. II. Em. 4 219½ G do. II. Em. 4 220½ G do. II. Em. 4 221½ G do. II. Em. 4 222½ G do. II. Em. 4 223½ G do. II. Em. 4 224½ G do. II. Em. 4 225½ G do. II. Em. 4 226½ G do. II. Em. 4 227½ G do. II. Em. 4 228½ G do. II. Em. 4 229½ G do. II. Em. 4 230½ G do. II. Em. 4 231½ G do. II. Em. 4 232½ G do. II. Em. 4 233½ G do. II. Em. 4 234½ G do. II. Em. 4 235½ G do. II. Em. 4 236½ G do. II. Em. 4 237½ G do. II. Em. 4 238½ G do. II. Em. 4 239½ G do. II. Em. 4 240½ G do. II. Em. 4 241½ G do. II. Em. 4 242½ G do. II. Em. 4 243½ G do. II. Em. 4 244½ G do. II. Em. 4 245½ G do. II. Em. 4 246½ G do. II. Em. 4 247½ G do. II. Em. 4 248½ G do. II. Em. 4 249½ G do. II. Em. 4 250½ G do. II. Em. 4 251½ G do. II. Em. 4 252½ G do. II. Em. 4 253½ G do. II. Em. 4 254½ G do. II. Em. 4 255½ G do. II. Em. 4 256½ G do. II. Em. 4 257½ G do. II. Em. 4 258½ G do. II. Em. 4 259½ G do. II. Em. 4 260½ G do. II. Em. 4 261½ G do. II. Em. 4 262½ G do. II. Em. 4 263½ G do. II. Em. 4 264½ G do. II. Em. 4 265½ G do. II. Em. 4 266½ G do. II. Em. 4 267½ G do. II. Em. 4 268½ G do. II. Em. 4 269½ G do. II. Em. 4 270½ G do. II. Em. 4 271½ G do. II. Em. 4 272½ G do. II. Em. 4 273½ G do. II. Em. 4 274½ G do. II. Em. 4 275½ G do. II. Em. 4 276½ G do. II. Em. 4 277½ G do. II. Em. 4 278½ G do. II. Em. 4 279½ G do. II. Em. 4 280½ G do. II. Em. 4 281½ G do. II. Em. 4 282½ G do. II. Em. 4 283½ G do. II. Em. 4 284½ G do. II. Em. 4 285½ G do. II. Em. 4 286½ G do. II. Em. 4 287½ G do. II. Em. 4 288½ G do. II. Em. 4 289½ G do. II. Em. 4 290½ G do. II. Em. 4 291½ G do. II. Em. 4 292½ G do. II. Em. 4 293½ G do. II. Em. 4 294½ G do. II. Em. 4 295½ G do. II. Em. 4 296½ G do. II. Em. 4 297½ G do. II. Em. 4 298½ G do. II. Em. 4 299½ G do. II. Em. 4 300½ G do. II. Em. 4 301½ G do. II. Em. 4 302½ G do. II. Em. 4 303½ G do. II. Em. 4 304½ G do. II. Em. 4 305½ G do. II. Em. 4 306½ G do. II. Em. 4 307½ G do. II. Em. 4 308½ G do. II. Em. 4 309½ G do. II. Em. 4 310½ G do. II. Em. 4 311½ G do. II. Em. 4 312½ G do. II. Em. 4 313½ G do. II. Em. 4 314½ G do. II. Em. 4 315½ G do. II. Em. 4 316½ G do. II. Em. 4 317½ G do. II. Em. 4 318½ G do. II. Em. 4 319½ G do. II. Em. 4 320½ G do. II. Em. 4 321½ G do. II. Em. 4 322½ G do. II. Em. 4 323½ G do. II. Em. 4 324½ G do. II. Em. 4 325½ G do. II. Em. 4 326½ G do. II. Em. 4 327½ G do. II. Em. 4 328½ G do. II. Em. 4 329½ G do. II. Em. 4 330½ G do. II. Em. 4 331½ G do. II. Em. 4 332½ G do. II. Em. 4 333½ G do. II. Em. 4 334½ G do. II. Em. 4 335½ G do. II. Em. 4 336½ G do. II. Em. 4 337½ G do. II. Em. 4 338½ G do. II. Em. 4 339½ G do. II. Em. 4 340½ G do. II. Em. 4 341½ G do. II. Em. 4 342½ G do. II. Em. 4 343½ G do. II. Em. 4 344½ G do. II. Em. 4 345½ G do. II. Em. 4 346½ G do. II. Em. 4 347½ G do. II. Em. 4 348½ G do. II. Em. 4 349½ G do. II. Em. 4 350½ G do. II. Em. 4 351½ G do. II. Em. 4 352½ G do. II. Em. 4 353½ G do. II. Em. 4 354½ G do. II. Em. 4 355½ G do. II. Em. 4 356½ G do. II. Em. 4 357½ G do. II. Em. 4 358½ G do. II. Em. 4 359½ G do. II. Em. 4 360½ G do. II. Em. 4 361½ G do. II. Em. 4 362½ G do. II. Em. 4 363½ G do. II. Em. 4 364½ G do. II. Em. 4 365½ G do. II. Em. 4 366½ G do. II. Em. 4 367½ G do. II. Em. 4 368½ G do. II. Em. 4 369½ G do. II. Em. 4 370½ G do. II. Em. 4 371½ G do. II. Em. 4 372½ G do. II. Em. 4 373½ G do. II. Em. 4 374½ G do. II. Em. 4 375½ G do. II. Em. 4 376½ G do. II. Em. 4 377½ G do. II. Em. 4 378½ G do. II. Em. 4 379½ G do. II. Em. 4 380½ G do. II. Em. 4 381½ G do. II. Em. 4 382½ G do. II. Em. 4 383½ G do. II. Em. 4 384½ G do. II. Em. 4 385½ G do. II. Em. 4 386½ G do. II. Em. 4 387½ G do. II. Em. 4 388½ G do. II. Em. 4 389½ G do. II. Em. 4 390½ G do. II. Em. 4 391½ G do. II. Em. 4 392½ G do